

nau bestimmen läßt, das ich aber so ökonomisch als irgend möglich einrichten würde, einen Kostenaufwand von 120—150 Thlr. an Satz, Papier und Druck veranlassen und ein solcher Betrag dürfte der dadurch erzielten größern Nützlichkeit unsers Blattes wohl zum Opfer gebracht werden können.

Die monatliche Beigabe eines Recensionenverzeichnisses dürfte zwar zunächst nur dem Verleger ein vorherrschendes Interesse gewähren, hierdurch würde aber das Gleichgewicht wieder hergestellt werden, welches gewissermaßen durch das bisher beigegebene monatliche Verzeichniß der Neuigkeiten, woran allerdings wohl nur der Sortimentshandel ein besonderes Interesse hat, gestört erscheint.

Der Beurtheilung und freien Meinungsäußerung aller Mitglieder des Börsenvereins, sowie der Beschlußnahme der dazu Berufenen stelle ich Vorstehendes anheim: d. M.

Dem Herrn K—n. (Börsenblatt No. 71.)

wegen des Verbots der „Lieder eines Hanseaten“ zur Nachricht, daß dem Unterzeichneten, welcher sonst Ohren hat um zu hören und Augen um zu sehen, allerdings bis diesen Augenblick „der Umstand unbekannt geblieben ist, daß das in Rede stehende Verbot nur aus dem Grunde erlassen worden ist, daß Herr Prinz in Wesel kein Domizil mehr hat“ — und daß mit ihm Viele diese Unkenntniß getheilt haben, auch in der betreffenden polizeilichen Verfügung von diesem Grunde nichts zu lesen war, wie man denn überhaupt nicht gewohnt ist, bei dergleichen Gründe anzugeben.

Im Uebrigen wäre die Usurpation einer deutschen Firma auf einem deutschen Buche, um diesem dadurch freien Eintritt und Verkauf in Deutschland zu verschaffen, eine Handlungsweise, deren Folgen sowohl für den Staat als den Buchhandel und auch den Usurpator gar nicht zu berechnen sind und letzterem jedenfalls die strengste Bestrafung zuziehen muß.

Der Einsender der Mittheilung aus Berlin in No. 61 d. Bl.

Es waren der Redaction zwei, von einander durchaus unabhängige, der Mittheilung in No. 61 widersprechende Artikel zugegangen, indessen erschien die Aufnahme des zuerst eingetroffenen, in No. 71 enthaltenen, um so mehr genügend, als beide Artikel im Wesentlichen gleichen Inhalts waren. Zur Rechtfertigung des Hrn. K—n. mag nun auch der zweite Artikel hier folgen. Ich nehme zur Ehre des Hrn. Einsenders in No. 61 gern an, daß derselbe seine Mittheilung in gutem Glauben gemacht hat, kann aber im Allgemeinen bei dieser Gelegenheit den Wunsch nicht unterdrücken, daß, wo es sich um Anführung von Thatsachen handelt, nur solche Artikel zur Aufnahme eingesandt werden mögen, die der strengsten Wahrheit gemäß sind. d. M.

Folgendes ist der erwähnte zweite Artikel:

„Die Lieder eines Hanseaten“ betreffend.

In No. 61 des Börsenblattes findet sich, de dato Berlin d. 26. Juni 1843, folgende Notiz: „Heute wurden

hier die bei Prinz in Wesel (also in Preußen selbst) erschienenen „Lieder eines Hanseaten“ verboten.“ — Hiernach mußte man glauben, es sei in Preußen ein mit preussischer Censur (denn die Lieder zc. sind unter 20 Bogen stark) gedrucktes Buch verboten worden; dem ist aber nicht so. Die „Lieder eines Hanseaten“ sind, wie die Angabe des Druckers auf der Rückseite des Titels bemerkt, in Hamburg gedruckt, die ganze äußere Ausstattung der Schrift trägt unleugbar das Gepräge vieler Verlagsartikel einer Hamburger Buchhandlung, Prinz ist längst nicht mehr in Wesel, und so dürfte der wirkliche Verleger in Hamburg zu suchen sein. — Uebrigens war in dem Verbot-Rescripte, welches den Handlungen insinuiert wurde, ausdrücklich bemerkt: daß die auf dem Titel der Schrift stehende Firma; Prinz in Wesel, erloschen sei, und demnach hier fingirt zu sein scheine. Es ist also nicht ein mit Preussischer Censur erschienenenes Buch in Preußen verboten worden. 7.

Dank.

Auf meine in Nr. 38 dieses Blattes ausgesprochene Bitte um Gratis-Beiträge für die im hiesigen Schullehrer-Seminar zu errichtende Bibliothek gingen bis jetzt von folgenden Handlungen zum Theil sehr werthvolle Sendungen ein:

- von Hrn. Billig in Mitweida,
- = löbl. Bötticher'sche Buchh. in Düsseldorf.
- = Hrn. Borrosch & André in Prag.
- = löbl. Creutz'sche Buchh. in Magdeburg.
- = Hrn. Hirt in Breslau,
- = = Kettenteil in Frankfurt a. M.
- = = Meinhardt in Arnstadt,
- = löbl. Riese'sche Buchh. in Coesfeld,
- = Hrn. Carl Tauchnitz in Leipzig,
- = = Wirth in Mainz,
- = = Wöller in Leipzig,

und sind deren bereits noch mehrere avisiert, wofür ich hiermit meinen ergebensten Dank sage.

Grimma, den 18. August 1843.

J. M. Gebhardt.

Börse in Leipzig am 21. August 1843. im Vierzehntaler-Fuß.	Kurze Sicht.	2 Monat.	3 Monat.
	Ang. Gesucht.	Ang. Gesucht.	Ang. Gesucht.
Amsterdam	141 —	— —	— —
Augsburg	— 103	— —	— —
Berlin	— 99½	— —	— —
Bremen	111½ —	— —	— —
Breslau	99½ —	— —	— —
Frankfurt a. M.	57½ —	— —	— —
Hamburg	150½ —	149½ —	— —
London	— —	— —	6.27 —
Paris	— 80½	— —	— —
Wien	— 104½	— —	— —

Louisd'or 11½, Holl. Duc. 6, Kais. Duc. 6, Bresl. Duc. 6, Pass. Duc. 5½, Conv. Species u. Gulden 4½, Conv. Rthn. u. Awanzig. Kr. 4½.

Verantwortlicher Redacteur: J. de Mart.